

## Das Martyrium des Cliff Oase - ist zu Ende ...

Er kam nicht nach Deutschland, um zu sterben - um SO zu sterben

Sie erinnern sich? Mit diesen Worten der Betroffenheit und auch des Zorns haben wir im Januar 2013 den jungen Iraner Mohammad Rahsepar aus der Gemeinschaftsunterkunft für Flüchtlinge und Asylbewerber (GU) in Würzburg nach seinem Suizid auf seinen letzten Weg in die Heimat verabschiedet.

Sie erinnern sich weiter? Im Heimfocus Nr. 14 vom August 2013\* haben wir Cliff Oase berichtet, einem ugandischen Asylbewerber aus der GU in Neuburg an der Donau: Trotz diagnostizierter sehr schwerer posttraumatischer Belastungsstörung nach schrecklichen Erfahrungen als Kindersoldat hat er über Jahre Demütigungen und Schikanen der Behörden ertragen müssen ohne Hoffnung und Chance auf ein neues Leben.

Am 17. August 2013 ist der 29jährige dort in die Donau gegangen und hinausgeschwommen. Kurz darauf ging er unter. "Vieles weist darauf hin, dass Cliff seinen Tod suchte. Er wußte, für ihn gab es kein Leben, keine Zu-

kunft. Er war unendlich müde", sagte sein Freund Duschner später in einem Interview.

Jeden dieser erschütternden Einzelfälle, Verzweiflungstaten, Übergriffe und Behördenversagen dokumentiert seit Jahren die Antirassistische Initiative e.V. in Berlin. Unter

<http://www.ari-berlin.org/doku/Beispiele%20aus%20der%20ARI-Dokumentation.pdf>

gibt sie jedem der Opfer einen Namen und ein menschliches Gesicht, auch Cliff Oase.

Wider das Vergessen.  
Denn jeder von ihnen  
war unser MitMensch.

Heimfocus-Team

\*nachzulesen auf [www.heimfocus.net](http://www.heimfocus.net), Heimfocus 14, S. 22-24

## "Bundesdeutsche Flüchtlingspolitik und ihre tödlichen Folgen"

(1993 bis 2013)

neu erschienen: 21. aktualisierte Auflage der Dokumentation

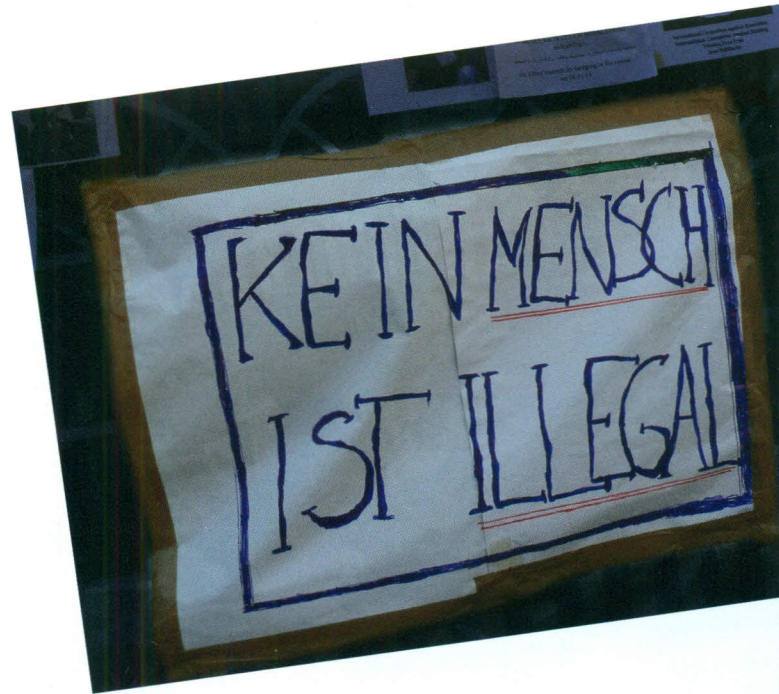
21 Jahre Recherche und Dokumentation des staatlichen & gesellschaftlichen Rassismus

Anhand der vielen Einzelbeispiele der jährlich aktualisiert erscheinenden Chronologie wird deutlich, mit welcher Gewalt die gesetzlichen Vorgaben von Behörden, Gerichten, Polizei, medizinischem Personal und anderen umgesetzt werden und mit wieviel Willkür und Menschenverachtung Flüchtlinge gequält, ignoriert, schikaniert, isoliert und oft in Suizide oder zu Selbstverletzungen getrieben werden.

## Beispiele:

- 17. September 13: Ludwigslust-Parchim. Ein 32 Jahre alter Flüchtling aus Mauretanien vergiftet sich mit Tabletten.
- August 13: Oberallgäu. Eine Schwangere kommt zu spät ins Krankenhaus und verliert ihr Kind.
- 17. August 13: Neuburg. Der 29 Jahre alte Cliff Oase ertrinkt in der Donau – vermutlich Suizid.
- 25. Juli 13: Horbke. Ein 50 Jahre alter Flüchtling aus Vietnam tötet sich selbst.
- 30. Mai 13: Der Asthmatiker Adams Bagna erstickt in der Flüchtlingsunterkunft Bernburg. Viele Bewohner leiden hier unter Atemnot aufgrund des Schimmelfalls und des Einsatzes von Insektiziden (Kakerlakenplage)
- 28. Mai 13: Erstaufnahmelager Eisenhüttenstadt. Der 20-jährige Djamaa Isu (Juma A.) aus dem Tschad erhängt sich.
- 15. Mai 13: Raesfeld. Ein Bewohner der Flüchtlingsunterkunft verbrennt sich selbst und erliegt später den schweren Verletzungen in der Klinik.
- 25. April 13: Friedersdorf. Der 33 Jahre alte Cosmo Saizon aus Benin stirbt nach einer Not-Operation infolge einer viel zu späten Einlieferung eines "natürlichen" Todes.
- 7. März 13: Hof. Hamed Samii (28) stirbt an einer Medikamenten-Überdosierung.
- 18. Dezember 11: Erstaufnahmelager Zirndorf. Der 18 Monate alte Leonardo Petrovic wird nach 7-maliger unterlassener Hilfeleistung in Lebensgefahr zu Fuß und per Anhalter von seinen Eltern ins Krankenhaus gebracht. Aufgrund der viel zu spät einsetzenden medizinischen Hilfe liegt der Junge monatelang im Koma, wird unzählige Male operiert und wird lebenslang unter den schweren körperlichen Schäden leiden müssen.

Um aus diesem Räderwerk der Unterdrückung herauszukommen, sind über die Jahre von den Betroffenen selbst viele Versuche unternommen worden. Trotz der repressiven Lebensbedingungen gelang der Aufbau von Flüchtlingsorganisationen und bundesweiten Vernetzungen. Vor allem durch spektakuläre Hunger- und Durststreiks in den letzten beiden Jahren, durch Plätzbesetzungen in der Mitte der Städte, durch lange Protestmärsche gelang es Flüchtlingen in Bayern, Hamburg und Berlin, sich aus der Isolation zu befreien und den öffentlichen Raum zu nutzen, um Gehör zu finden. Im Jahre 2013 gingen die Protestie-



renden bei den Demonstrationen für Bleiberecht und den Protesten gegen die Lagerunterbringung, Residenzpflicht und andere Sondergesetze bis an ihre gesundheitlichen Grenzen.

**Die Dokumentation umfaßt den Zeitraum vom 1.1.1993 bis 31.12.2013:**

**176 Flüchtlinge** töteten sich angesichts ihrer drohenden Abschiebung oder starben bei dem Versuch, vor der Abschiebung zu fliehen, davon 69 Menschen in Abschiebehaft.

**1271 Flüchtlinge** verletzten sich aus Angst vor der Abschiebung oder aus Protest gegen die drohende Abschiebung oder versuchten, sich umzubringen, davon befanden sich 642 Menschen in Abschiebehaft.

**5 Flüchtlinge** starben während der Abschiebung und

**451 Flüchtlinge** wurden durch Zwangsmaßnahmen oder Misshandlungen während der Abschiebung verletzt.

**33 Flüchtlinge** kamen nach der Abschiebung in ihrem Herkunftsland zu Tode, und

**582 Flüchtlinge** wurden im Herkunftsland von Polizei oder Militär mißhandelt und gefoltert oder kamen aufgrund ihrer schweren Erkrankungen in Lebensgefahr.

**71 Flüchtlinge** verschwanden nach der Abschiebung spurlos.

**184 Flüchtlinge** starben auf dem Wege in die Bundesrepublik Deutschland oder an den Grenzen, davon allein 129 an den deutschen Ost-Grenzen, 2 Personen trieben in der Neißة ab und sind seither vermißt.

Durch staatliche Maßnahmen der BRD kamen seit 1993 mindestens 433 Flüchtlinge ums Leben – durch rassistische Angriffe und die Unterbringung in Lagern (u.a. Anschläge, Brände) starben 90 Menschen.

Die 2-bändige Dokumentation umfasst Heft I (1993 – 2003, 315 S.), Preis: 11 € und Heft II (2004 – 2013, 369 S.), Preis 12 € – plus je 1,80 € Porto & Verpackung.

Beide Hefte zusammen: 21,00€  
– plus 3,60 € Porto & Verpackung

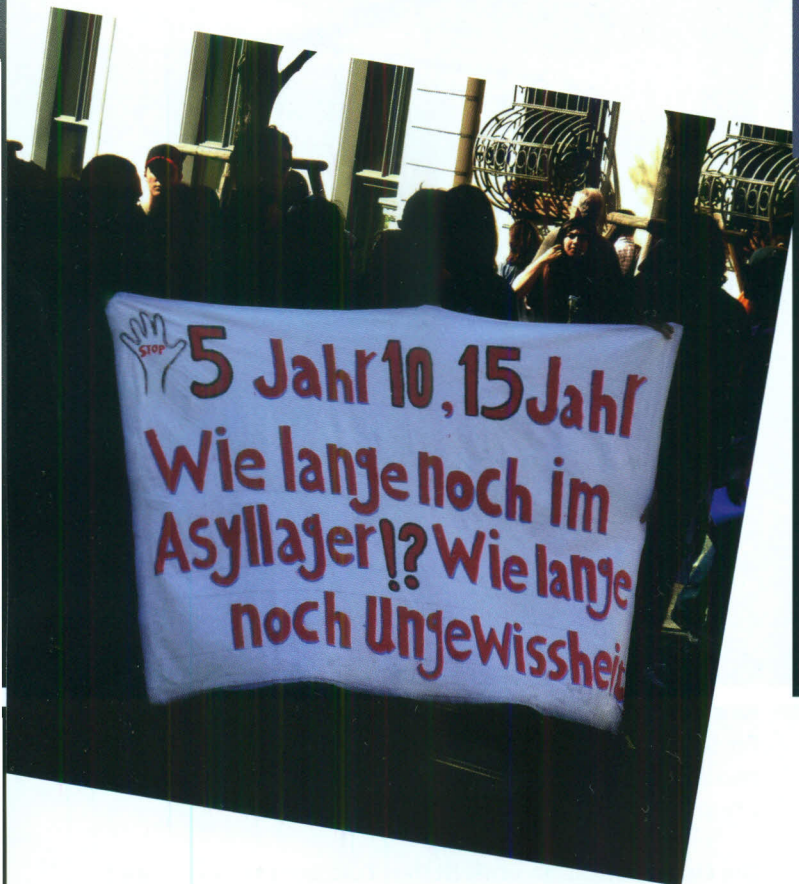
Im Netz zur Zeit noch die 20. Auflage unter der Adresse:  
[www.ari-berlin.org/doku/titel.htm](http://www.ari-berlin.org/doku/titel.htm)

## ANTIRASSISTISCHE INITIATIVE E.V.

Dokumentationsstelle  
Mariannenplatz 2 A  
Haus Bethanien – Südflügel  
10997 Berlin

Fon 030 617 40 440  
Funk 0177 37 55 924  
Fax 030 617 40 101

[ari-berlin-dok@gmx.de](mailto:ari-berlin-dok@gmx.de)  
[www.ari-berlin.org/doku/titel.htm](http://www.ari-berlin.org/doku/titel.htm)



**17 Flüchtlinge** starben durch direkte Gewalteinwirkung von Polizei oder Bewachungspersonal entweder in Haft, in Gewahrsam, bei Festnahmen, bei Abschiebungen, auf der Straße oder in Behörden – mindestens 869 wurden verletzt.

**18 Flüchtlinge** starben durch unterlassene Hilfeleistung.

**72 Flüchtlinge** starben bei Bränden, Anschlägen auf Flüchtlingsunterkünfte oder durch Gefahren in den Lagern,

**924 Flüchtlinge** wurden dabei z.T. erheblich verletzt.

**18 Flüchtlinge** starben durch rassistische Angriffe im öffentlichen Bereich und 849 Flüchtlinge wurden bei Angriffen auf der Straße verletzt.

**LIVE**

**POSITIVE**

**WE WILL  
HELP YOU**

OPENING HOURS  
MON TUE WED THUR FRI  
9-16 h 12-16 h 9-13 h 9-16 h 9-13 h

RÖNTGENRING 3  
97070 WÜRZBURG  
☎ 0931 386 58 200



**HIV/AIDS  
COUNSELLING**

[WWW.AIDSBERATUNG-UNTERFRANKEN.DE](http://WWW.AIDSBERATUNG-UNTERFRANKEN.DE)